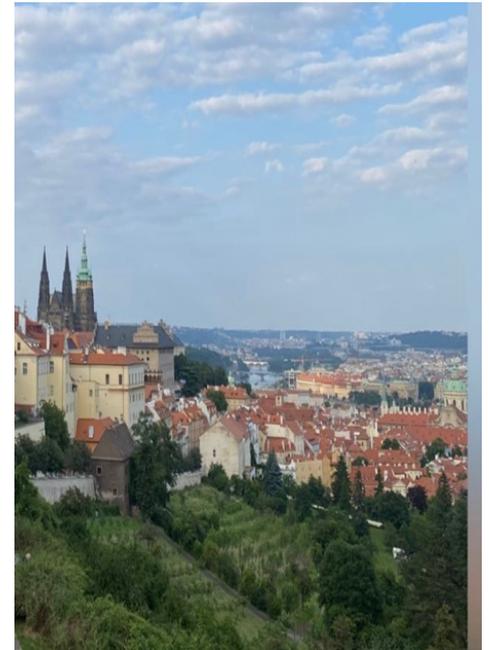


Erfahrungsbericht zwei Semester an der Karls-Universität in Prag

Vorab: die Entscheidung zwei Semester im Rahmen des Erasmus Programms im Ausland zu absolvieren, stellte sich als beste Erfahrung heraus, die ich bislang erfahren durfte. Eine Zeit lang aus seiner gewohnten Umgebung herauszukommen hat meine Sichtweise zu vielen Dingen verändert und mich persönlich enorm wachsen lassen. Ich habe Freunde fürs Leben gefunden und gehe mit reichlichen Erfahrungen wieder zurück. Dabei war die Karls-Universität in Prag meine erste Präferenz. Neben der Schönheit der „Stadt der goldenen Dächer“ ist die Universität auch eine der ältesten und gleichzeitig renommiertesten in Zentraleuropa. Umso größer war die Freude, als ich den Platz bekam. Die Bewerbung war recht unkompliziert. Ich würde allerdings dringend empfehlen frühzeitig einen Termin beim Sprachzentrum zu machen, falls man noch einen Sprachnachweis benötigt. Diese sind nämlich vor allem kurz vor Ende der Bewerbungsphase ziemlich ausgebucht.



Wohnsituation:

Anfangs hatte ich Schwierigkeiten über die gängigen Wohnportale in Tschechien eine Wohnung zu finden. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass es vor allem für Erasmus Studierende viele Möglichkeiten gibt. Die zahlreichen Studierendenorganisationen in Prag veröffentlichen regelmäßig Wohnungsangebote über diverse Kanäle. So zum Beispiel: „escuprague“, „erasmusinprague“ und „warehouse_entertainment“. Ich beschloss vorerst einen Platz im Studentenwohnheim der Karls-Universität wahrzunehmen. Mein Wohnheim „Student residence areal Hostivar“ liegt ca. 45 Minuten vom Stadtzentrum von Prag entfernt, in einer Wohngegend. Man lebt dort mit einer anderen Person in einem kleineren Zimmer, das mit dem nötigsten ausgestattet ist. Absoluter Pluspunkt an dem Zimmer ist die günstige Monatsmiete in Höhe von 217 Euro (Stand Dezember 2022). Das Bad und die Küche teilt man sich im Regelfall mit dem gesamten Flur. Gegenseitige Rücksichtnahme und gutes Zeitmanagement sind definitiv von Vorteil, da weder im Zimmer noch in der Küche zwei Personen nebeneinanderstehen können. Die Mensa ist außer Betrieb (Stand Juni 2023) und die Mitarbeitenden sprechen kaum Englisch. Ich musste nach einem Semester wegen Schimmel ausziehen. Dennoch bereue ich es keinesfalls dort gewohnt zu haben. Die mangelnde Privatsphäre leitet einen dazu aus seiner Komfortzone auszutreten und seine Teamfähigkeit zu stärken. An der Rezeption lernt man für seine Rechte einzustehen. Und die Zusammengehörigkeit und Hilfsbereitschaft der Studierenden war sehr bemerkenswert. Man lernt sehr viele neue Leute im Wohnheim kennen, fühlt sich daher auch weniger allein und die Studentenparties auf den Fluren sind auch eine Sache, die man nicht missen sollte. Außerdem gibt es an der Karls-Universität auch zentralere und modernere Studentenwohnheime, wie z.B. Student residence 17. Listopadu. Es lohnt sich nachzufragen,

ob man das Studentenwohnheim wechseln kann. Im zweiten Semester zog ich dann in eine traumhafte Wohnung in Prag 5 ein und bezahlte dafür 530 Euro warm im Monat.

Studium an der Karls-Universität

Das Studium an der Gasthochschule hat mir sehr viel Spaß bereitet. Sowohl die Studierenden als auch die Professoren sind sehr zuvorkommend und freundlich. Eines meiner Highlights war der tschechische Professor, der uns während der Vorlesung „Die Moldau“ von Bedřich Smetana vorgesummt hat. Aus unserem Vorlesungsraum hatten wir nämlich Ausblick auf die Moldau. Die Vorlesungen sind, so wie bei uns, 90 Minuten- nur ohne akademische Viertel. Es gibt platzbeschränkte und nicht-platzbeschränkte Vorlesungen. Auf dem SIS Anmeldesystem kann man sich vorher über die einzelnen Vorlesungen informieren. Es lohnt sich zu schauen, in welchen Kursen, die man besuchen möchte, die wenigsten Plätze zur Verfügung stehen, um sich dementsprechend für diese auch als erstes anzumelden. Die besonders beliebten Kurse, mit wenigen Plätzen sind oft binnen Sekunden ausgebucht. Das Niveau der Vorlesungen war in der Regel ähnlich, wie das an der Freien Universität. Besonders gefallen hat mir die Möglichkeit an Kursen teilzunehmen, in denen man die tschechische Geschichte beleuchtet. So besuchte ich zum Beispiel den Kurs: „Introduction into Central European Legal Culture“ in welchem wir zum Beispiel über die Ursprünge mitteleuropäischer Rechtskulturen, der kommunistischen Rechtskultur und dessen Einfluss auf heutige politische Entwicklungen gelernt haben. Im Rahmen des Seminars habe ich auch einen interessanten Aufsatz zu dem Problem des demokratischen Rückfalls in Europa, insbesondere in den Ländern Ungarn und Polen geschrieben. Besonders interessant fand ich auch, dass wir so gut wie in jedem Rechtsgebiet das heutige Recht Tschechiens mit dem Recht der Tschechoslowakei während der kommunistischen Ära verglichen haben. Der Einfluss ideologischer Veränderungen auf ein Rechtssystem finde ich sehr spannend und lehrreich. Zudem hat man an der Karls-Universität die Möglichkeit rechtsspezifische Vorlesungen zu besuchen, die in dieser Form nicht an meiner Heimatuniversität angeboten werden. Ich fand die Vorlesungen sehr spannend, da sie mir sehr viele neue rechtliche Einblicke gegeben haben. Außerdem hat es mir auch die Möglichkeit gegeben herauszufinden, welche Rechtsrichtungen mich für die berufliche Zukunft ansprechen würden. So habe ich zum Beispiel „Financial Law“, „Environmental Law“, „Medical Law“ oder auch „Sports Law“ besucht. Auch sehr gut gefallen hat mir, dass wir Studierenden oft nach der Rechtslage in unserem Heimatland gefragt wurden. Dass es doch so viele rechtliche Unterschiede, auch innerhalb Europas gibt, hat mich sehr überrascht und auch mein Interesse am internationalen Recht geweckt.



Sprachkenntnisse

Mein Englisch hat sich enorm verbessert. Vor Beginn meines Studiums hatte ich ein wenig Respekt vor der Teilnahme an englischsprachigen Veranstaltungen. Diese Angst war komplett unberechtigt. Die Professoren sprechen in der Regel langsam und deutlich und durch die Begleitung von PowerPoint Präsentationen kann man den Stoff ziemlich gut mitverfolgen. Natürlich ist es am Anfang etwas ungewohnt, aber man gewöhnt sich ziemlich schnell daran. Die Verbesserung meiner Tschechisch Kenntnisse verlief anders als erwartet. Die meiste Zeit habe ich mit weiteren Erasmus-Studierenden verbracht, mit denen ich größtenteils nur Englisch sprach. Jedoch besuchte ich in meiner Freizeit einen Ballettkurs, in dem ich tschechische Freunde fand und dadurch auch meine Sprachkenntnisse verbessern konnte.

Freizeit in Prag

Das Studentenleben in Prag war ein Selbstläufer. Es gibt zahlreiche Angebote der verschiedenen Studierendenorganisationen. Diese gehen von Partys und Karaoke, über Theater- und Konzertbesuche, bis hin zu Ski-Fahrten und Volleyball... Es ist auf jeden Fall für alle etwas dabei. Ich bin sehr gerne mit meinen Freunden zu den Spielen der Ice-Hockey Mannschaft „HC-Sparta Prag“ in die O2-Arena gegangen. Desweiteren kann ich zum Lernen Orte, wie z.B. das „Scout Institute“ oder „Miners“ und Bars, wie die „Voznorka DogsBar“ oder „Popoletlcafe“ empfehlen. Sehr angenehm fand ich die Entfernungen in Prag im Vergleich zu Berlin. Die meisten Orte konnte man innerhalb von 15 Minuten mit der Tram erreichen. An manchen Tagen ist das Stadtzentrum von Touristen sehr überfüllt. Es lohnt sich aus der Altstadt herauszukommen und z.B. im Szeneviertel Žižkov in ein schönes Café zu gehen oder im grünen Viertel Vinohrady mit einem Sonnenuntergang im Riegrovy Sady-Park den Abend ausklingen zu lassen.



Na shledanou Praha!

Ich kehre zurück nach einem wundervollen Jahr in Prag. Der Abschied fiel mir, vor allem von meinen neu gewonnenen Freunden, sehr schwer. Denn Prag ist für mich ein Stück Heimat geworden. Mit nach Hause nehme ich viele großartige Erinnerungen.

Auf Wiedersehen, Prag!